nieder mit riesigen Flügeln und fegte mit eisernem Besen den Scheitel des Blocksberges leer.

Aus den goldumsäumten Morgenthoren des Himmels stieg lächelnd der junge Tag, und die Blüthenbäume säuselten, und die schmetternden Vögel sangen ihm ihren Gruß entgegen und das Blumenauge weinte vor seliger Freude; da fuhr Velten schwerathmend von seinem Lager auf und glaubte in der ersten Maiennacht einen schweren Traum geträumt zu haben.

Der Mummelsee.

„Hilf, Herr Jesus!“ jammerte Mutter Grieser bei jedem Blitzstrahle, der secundenlang das Zimmer mit seinem flammenden Glanze erfüllte, und knixte und bekreuzte sich andachtsvoll, während die Männer bei jedem neuen Donnerschlage, der die Fenster erzittern machte, in die Höhe fuhren, und die jungen Mädchen und die Kinder leichenblaß sich hinter dem gewaltigen Kachelofen und dem großen Himmelbette versteckt hielten. Es war aber auch ein Gewitter, wie man es nicht alle Jahr erlebt; der Himmel schien einem Feuermeere zu gleichen, und das Rollen des Donners hörte sich an, wie das Brüllen von hundert Kanonen, die ihren Todesrachen aufthun, um gewaltige Heere zu verschlingen; dabei heulte der Sturm durch den Schlot und raste mit so furchtbarer Heftigkeit, daß er die knorrigen, hundertjährigen Eichen entwurzelte und den Stamm der schlanken Pappeln wie im Spiele umdrehte, und der Regen floß in Strömen auf die Erde nieder, als sollte eine neue Sündfluth die Menschen und Alles, was einen lebendigen Odem im Trocknen hat, vernichten. Um die Schrecken zu vermehren, heulte die Glocke von dem bemoosten Kirchthurme, als wenn sie zum Sturm und zum Kampf mit den entfesselten Elementen

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208301512-0